

Klarheit, Weisheit, Mut und Begeisterung. Sie kannten die alten Texte ihrer Religion, sie hatten ihre eigenen Gedanken und Fragen und an Pfingsten hörten sie Gott selbst, der ihnen durch die Kraft seines Geistes diese Worte erschließt. Dadurch begegnet er ihnen, dadurch verbindet Gott sich auf ganz besondere Art und Weise mit seinen Menschen. Die Bibel bleibt ein Buch menschlicher Worte, das mich mit meinen Fragen und Gedanken total überfordern kann, wenn nicht Gottes Geist dazu kommt, wenn ich Gott nicht einlade, dass ER zu mir spricht. Die Bibel ist kein Lehrbuch und kein Gesetzbuch, sie ist kein Roman und keine wissenschaftliche Abhandlung. Sie ist ein Buch voller besonderer Texte, in denen es um den Menschen und Gott geht. Und Gott nutzt diese Texte, um uns zu begegnen.

Samstag, 29.05. Wirkung

Wenn wir die Bibel lesen und hören wollen, wenn uns Gott durch die Bibel begegnen soll, dann ist es sinnvoll, ihn zuallererst einzuladen, genau das zu tun. Wir erlauben ihm, dass er uns berühren, ansprechen und uns die Texte erschließen darf. Das tut er durch unsere eigenen Gedanken und die Gedanken anderer Menschen. Und er wirkt es selbst. Wenn wir Texte öfter lesen, sie meditieren, über sie nachdenken, sie in uns wirken lassen. Das heißt nicht, dass wir dann immer alles verstehen und toll finden. Aber es heißt, dass wir Gottes Gegenwart und seiner Wahrheit immer mehr auf die Spur kommen. Gott möchte uns durch die Bibel nicht schlauer sondern liebender machen. Er möchte uns in Bewegung setzen, damit er seine Menschen erreichen kann. Er möchte uns begegnen, damit wir seinen Segen empfangen und erleben können. Wenn wir glauben, dass Gott uns durch die Bibel begegnet, dann ist das Dummste, was wir tun können, sie nicht zu lesen!

Am kommenden Sonntag, dem 30. Mai, feiern wir auf unserem YouTube-Kanal und mit Präsenz in der Kirche (solange der Inzidenzwert in Hamburg konstant unter 100 bleibt) einen Punkt11 – Gottesdienst.
Das Thema lautet: "Wie erlebst du Gott" Die Predigt hält Felix Gehring.



Gottesdienst am 23. Mai 2021

Andachten für jeden Tag der Woche

Titel des Gottesdienstes:

"Wie hörst du die Bibel?"

Felix Gehring

Montag, 24.05. Die Jünger und wir

Die Jünger Jesu waren Juden. Darum waren sie mit den religiösen jüdischen Schriften vertraut. Besonders mit der Thora, in der es um den ersten Bund geht, den Gott mit dem Volk Israel geschlossen hat. Man könnte sagen, dass die Jünger „unser“ sogenanntes Altes Testament kannten. Außerdem kannten sie Jesus. Sehr gut. Sie waren mit ihm unterwegs, konnten ihn sehen, hören, riechen und fühlen. Dadurch kannten sie den Kern dessen, was wir heute als Neues Testament bezeichnen. Sie lasen nicht nur im Evangelium, sie erlebten es. Die Jünger waren wirklich gute Bibelkenner, ohne, dass sie „die Bibel“ kannten. Wie haben sie diese Bibel wohl gehört? Wenn wir darüber nachdenken, wie wir die Bibel heute hören, dann müssen wir uns erstmal fragen, ob und wie wir die Bibel lesen. Ab und zu, wenn wir Lust haben? Jeden Tag einen Satz? Nur, wenn wir in christlichen Gruppen zusammen sind? Jeden Tag einen Abschnitt?

Impuls: *Wo und wie begegnet mir die Bibel? Nehme ich mir Zeit sie zu lesen? Was sind meine Erwartungen an dieses Buch?*

Dienstag, 25.05. andere I

Wenn wir die Bibel lesen, dann hören wir verschiedene Stimmen. Zu allererst hören wir die Stimme der Autoren der Texte. Die Bibel besteht aus unterschiedlichen Schriften, die

von ganz unterschiedlichen Menschen geschrieben wurden. Jeder wollte etwas bestimmtes über Gott und die Menschen ausdrücken. Darum sprechen die Autoren natürlich durch die Botschaft ihrer Texte aber auch durch den Stil, die Textform, die Auswahl dessen, was sie geschrieben haben (und auch, was sie nicht geschrieben haben) und einiges mehr. Dabei gibt es vieles, was uns hier und heute fremd ist, weil es in einer anderen Zeit und einer anderen Kultur aufgeschrieben wurde. Mit Bildern und Vergleichen, die wir nicht verstehen können. Mit Adressaten, die wir nicht kennen. Und es kann passieren, dass wir aufhören zu hören, weil wir denken, dass die Bibel ein altes Buch ist, das nicht für uns geschrieben wurde. Das ist total schade. Denn in der Bibel geht es um Liebe und Hass, Frieden und Krieg, Verrat und Vergebung, Zweifel und Vertrauen, Mut und Angst, Unsicherheit und Stärke, Versagen und Neuanfang, Vergangenheit und Zukunft, Heimat und Fremde, Treue und Untreue. Kommt ihnen das bekannt vor? Das sind die gleichen Themen, die uns heute noch bewegen. Die Bibel ist also für uns Menschen hochaktuell, weil sie diese ganzen Themen mit Gott in Zusammenhang bringt. Auch wenn uns das ein oder andere erstmal erklärt werden muss.

Mittwoch, 26.05. andere II

Wir müssen die Bibel zum Glück nicht allein lesen. Es gibt viele Menschen, mit denen wir in einen Austausch kommen können. Wir können also beim Bibellesen auch auf andere Stimmen hören, die über die Bibel zu uns sprechen. Diese anderen Stimmen können uns dabei helfen, Hintergründe, Zusammenhänge, Begriffe und Gleichnisse besser zu verstehen. Wir können uns durch Sachbücher Informationen holen, uns von christlichen Büchern inspirieren lassen, mit anderen gemeinsam Texte lesen und uns austauschen, Podcasts und Predigten hören. Dadurch bekommen wir Impulse und Herausforderungen für unser Leben. Die Jünger hatten ihre jüdische Gemeinde und natürlich Jesus, um sich über Gott und die Welt auszutauschen. Vermutlich möchte Gott nicht, dass wir mit seinem Wort alleine bleiben.

Impuls: Welche Ideen habe ich, um „Stimmen über die Bibel“ zu hören? Was davon möchte ich in den nächsten Tagen umsetzen?

Donnerstag, 27.05. ich

Wenn wir die Bibel lesen, hören wir natürlich auch uns selbst. Die Texte setzen Gedanken in Gang, werfen Fragen auf, freuen oder ärgern uns. Wir lesen die Texte und hören sie mit dem Hintergrund unserer Geschichte, unserer Erfahrungen und Prägungen. Wir deuten sie beeinflusst durch unsere Sehnsüchte und Wünsche, unsere Vorstellungen und Meinungen. Manchmal führt unsere Stimme dazu, dass wir mit dem Hören aufhören, weil wir uns missverstanden fühlen oder verärgert sind. Weil manche Texte nicht in unser Weltbild oder unsere Gedankenwelt passen. Weil wir lieber die Bibel in Frage stellen, als uns von ihr in Frage stellen zu lassen. Das ist verständlich, aber schade. Weil wir dann das Wichtigste verpassen, was die Bibel uns zu bieten hat.

Die Jünger hatten auch ihre Fragen, konnten sie Jesus stellen und bekamen Antworten. Allerdings war es nicht so, dass sie alles verstanden. Wie sollte das auch gehen? Jesus war da, ansprechbar, erlebbar. Dann starb er einen – nach menschlichen Maßstäben – unnötigen Tod. Er war weg. Alles, was er sagte, ergab keinen Sinn. Dann war er wieder da – von den Toten auferstanden! Die Sinnhaftigkeit seiner Worte war plötzlich glasklar. Bevor er dann an Himmelfahrt wieder verschwand... Was sollte man von so einem „Gott“ halten? Die Jünger taten allerdings etwas sehr Beeindruckendes: sie hörten auf Jesus. Der hatte vor seiner Himmelfahrt gesagt: „Ich aber werde den Geist, den mein Vater versprochen hat, zu euch herabsenden. Wartet hier in der Stadt, bis das eintritt und ihr mit der Kraft von oben gestärkt werdet.“ (Lukas 24, 49)

Impuls: Wie ist meine Einstellung zur Bibel? Muss mir alles gefallen, damit ich sie lese? Lese ich nur, was mir gefällt? Lasse ich mich von den schwierigen Stellen herausfordern?

Freitag, 28.05. Der Geist von oben

Am Pfingstfest erlebten die Jünger, was Jesus mit dem Geist von oben gemeint hat. Plötzlich wurden sie erfüllt von